



Münchner Programm zur Suchtprävention

Präventionsvereinbarung

Eine Präventionsvereinbarung ist ein Instrument zur dauerhaften und konzeptionellen Verankerung von Themen wie z.B. der Gesundheitsförderung oder Sucht- und Gewaltprävention, indem Maßnahmen, Zuständigkeiten und Abläufe verbindlich geregelt und fixiert werden.

Mit dem Ziel, Kinder und Jugendliche in ihrer Entwicklung zu unterstützen und Sie in Ihrer Arbeit zu entlasten, sollte neben einer positiven Schulkultur auch die frühzeitige und professionelle Handhabung von Gefährdungssituationen Baustein einer Präventionsvereinbarung sein.

Weitere Bausteine können je nach individueller Situation der Einrichtungen hinzukommen.

Alle Vereinbarungen sollten verschriftlicht und allen Betroffenen zugänglich gemacht werden.

Bausteine einer Präventionsvereinbarung können sein:

- Angenehmes, achtsames und anerkennendes Schulklima
- gemeinsam erarbeitete Regeln, auf die man sich verlassen kann
- Vertrauen und Rückhalt im Lehrerkollegium, positive Lehrer-/Schülerbeziehung
- Präventionsteam
- Zusammenarbeit mit Eltern
- Vernetzung mit Einrichtungen im Stadtteil uvm.

Früherkennung und Frühintervention

- Klare transparente Regelung von Interventionen
- Strukturierung der jeweiligen Zuständigkeiten, Abläufe und Hilfsangebote in Gefährdungs- und Krisensituationen wie
 - Verhaltensänderungen und -auffälligkeiten
 - Gewalt, Mobbing
 - Konsum von Substanzen
 - Schulversäumnisse
 - Suizid, Amokläufe

Interventionsabläufe sollten präventiv erarbeitet werden, damit Sie und Ihre Kollegen/innen für Auffälligkeiten sensibilisiert und für die Akutsituation gerüstet sind.

Beispiele von Interventionsabläufen und Stufenplänen im Bereich Konsum finden Sie in der Handreichung Schule und Cannabis - Regeln, Maßnahmen, Frühintervention.





Schüler- und Lehrgesundheit

- Ernährung, Bewegung, Entspannung
- Beziehungsqualität
- Sicherheit und Gesundheitsschutz, uvm.

Prävention von Gewalt und Mobbing

- Lebenskompetenzen, Selbstwirksamkeit und Verantwortungsgefühl
- Klassenklima: Klassenregeln, regelmäßige Klassengespräche, positive Klassenaktivitäten
- Instrumente der Konfliktbearbeitung (z.B. gemeinsame Haltung, Streitschlichter)
- Medienkompetenz incl. Informationen zu Cybermobbing etc.

Prävention von Suchtmittelmissbrauch

- Stärkung von Lebenskompetenzen, Selbstwirksamkeit und Verantwortungsgefühl
- Objektive Wissensvermittlung (Variante: gemeinsame Erarbeitung der Informationen)
- Umgang mit Suchtmitteln auf Klassenreisen und Festen

Beispiel - Materialien zum Download

- Schulversäumnisse: Vereinbarung zur Zusammenarbeit von Schule, Jugendhilfe und Schulärztinnen beim Thema Schulversäumnisse, LHM, Sozialreferat 2010
- Methode „Die Fiascoparty“ zum Thema, was bei Schulparties beachtet werden muss
- Handreichung für Schulfeste und Klassenfahrten der Villa Lörach/Zentrum für Suchtprävention Lörach ...
- Prävention sucht Schule: Arbeitshilfe des Landratsamtes Fürstentfeldbruck zum Thema Suchtprävention in der Schule mit einem Muster für eine Suchtvereinbarung

Weitere Arbeitsmaterialien finden Sie unter „was tue ich, wenn ...“ bzw. unter „Infomix“.

Für Schulen im Münchner Stadtgebiet bieten wir in diesem Zusammenhang kostenfrei Fortbildungen für Kollegien sowie eine längerfristige Begleitung bei der Entwicklung und Implementierung voneinrichtungsspezifischen Präventionsstrategien an.

Kontakt:

Tanja Gollrad

Koordinatorin der Fortbildungskooperative des Münchner Programms zur Suchtprävention im Pädagogischen Institut“

tanja.gollrad@gmx.net

